



Nicht nur jagdbares Wild wie diese Fasanenhenne leidet in diesen Wochen unter den Folgen der hochmechanisierten Grünland-Ernte. Mit einem einfachen Methodenwechsel lassen sich viele Tiere retten.

Diese Aufkleber gehören ins Cockpit jeder Graserntemaschine – kostenlos anfordern beim LJV!

Zur Erinnerung – Wildtiere schützen

## Von innen nach außen mähen!

Mit dem Beginn der Grünlandern- te steigt die Gefahr von Aus- mähverlusten in der frei leben- den Tierwelt. Da es immer noch keine befriedigend funktionierenden Wildret- ter gibt, ist das „Mähen von innen nach außen“ eine der wenigen Möglichkei- ten, Mähverluste zu vermeiden. Bei den modernen, immer breiter und schneller fahrenden Mähern bleibt den Wildtie- ren damit zumindest die kleine Flucht- möglichkeit durch das noch ungemähte Gras der Parzelle. Das gilt besonders für Althasen und Dreiläufer, selbst Fasa- nenhennen können so ihre Küken noch in Sicherheit bringen.

Eine im Jahr 2004 veröffentlichte Di- plomarbeit der Uni Potsdam dokumen-

tiert noch einmal, dass das „Mähen von innen nach außen“ nach einer kur- zen Einarbeitungszeit nicht zeit- und kostenintensiver als traditionelle Ar- beitstechniken ist.

Es ist allerdings zu beachten, dass die abgelegten Kitzte durch diese alternative Arbeitstechnik nicht gerettet werden können. Um die Kitzte und anderen „Ducker“ vor dem Mähtod zu bewah- ren, müssen weiterhin an dem Abend vor der Mahd Scheuchen auf diesen Flä- chen aufgestellt werden und vor der Mahd diese Flächen mit einem Jagd- hund abgesucht werden.

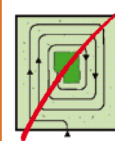
Pflegen Sie Ihre guten Kontakte zwis- chen Jägern und Landwirten. Nur so haben wir die Möglichkeit, wild leben- de Tiere in der freien Feldflur auch für die nachfolgenden Generationen zu er- halten.

Gehen Sie als Jäger nun zu Beginn der Grünlandern- te bitte auf die Landwirte und Unternehmer zu, die Sie kennen, und versuchen diese für das „Mähen von innen nach außen“ (bei sehr großen Flächen – größer ca. 2,5 ha – „von einer Seite zur anderen“ unter der Berück- sichtigung einer Fluchtmöglichkeit des Wildes zur nächsten Dichtung bzw. De- ckung) zu gewinnen.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass die Bewirtschafter bereit sind, „von innen nach außen“ zu mähen, wenn sie er- leben, dass mit dieser alternativen Ar-

### Wildtiere schonen - von innen nach außen mähen!

Eine Initiative des Landesjagdverbandes NRW und der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

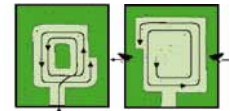


#### So bitte nicht!

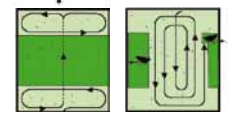
Mähen von außen nach innen fängt Wildtiere in einer Insel und erschwert eine Flucht.

#### Sondern so:

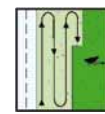
Zur Mitte der Parzelle fahren und von innen nach außen mähen.



Bei schmalen und langen Parzellen erst die Vorgehende und dann die Längsseiten nach außen schneiden.



Für besonders lange Parzellen diese Technik anwenden.

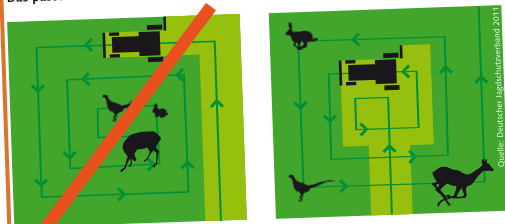


Für besonders große Parzellen kann eine Aufteilung sinnvoll sein.



### Frühmahd von innen nach außen

Das passt zusammen: wirtschaftlich und tierfreundlich



Das Mähen von innen nach außen ist genauso wirtschaftlich wie die herkömmliche Methode – und ermöglicht vielen Wildtieren die Flucht vor dem Kreiselmäher. Über bereits gemähte Flächen flüchten Reh, Hase und Co. indes nur selten. „Ducken und Tarnen“ endet dann für viele Tiere tödlich.

Mit gut gemachtem Info-Material und Aufklebern sollten Niederwildheger in diesen Wochen bei „ihren“ Landwirten werben.

beitstechnik bei gleichem Kosten- und Zeitaufwand wildlebende Tiere gerettet werden können. Denn kein Landwirt oder Lohnunternehmer mäht gerne wildlebende Tiere aus.

Zusammen mit der Landwirtschafts- kammer Nordrhein-Westfalen (LWK NRW) hat der LJV NRW mit tatkräftiger Unterstützung der Landmaschinen- firmen CLAAS und Krone zu dieser Thematik eine DVD produziert. Die DVD können Sie zur Information der Beteiligten der landwirtschaftlichen Be- wirtschafter (wie z. B. Maschinenrin- ge, Lohnunternehmern, Jagdgenossen- schaften) über die alternativen Arbeits- methoden einsetzen.

Gregor Klar, LJV NRW

Die DVD (14,72 € inkl. Versand) und kostenlose Aufkleber und Flyer erhält man beim Landesjagdverband NRW, Gabelsbergerstr. 2, 44141 Dortmund, Tel. 02 31/2 86 86 00, Fax 02 31/2 86 86 66, E-Mail: info@ljev-nrw.de